

Wenn Wirklichkeit und Fiktion verschwimmen

Die doppelbödige italienische Farce «Die Kunst der Komödie» wird im Somehus Sursee kunstvoll umgesetzt.

Hannes Bucher

Da ist die Kleinbühne im Somehus Sursee mit dem hölzernen Bürotisch der neueingesetzten Präfektin ausgestattet, ein glitzernder Vorhang im Hintergrund, eine Wendeltreppe, die nach oben führt. Karge Zimmerpflanzen begrenzen die Bühne, ein Rino-Gaetano-Song ist zu hören. In dieser eher kargen Szenerie wird in der Folge ein- einhalb Stunden farbiges, pralles Alltagsleben ausgebreitet.

Alltagsleben? Wirklich? Sind es tatsächlich Leute aus dem Ort, die der neu eingesetzten Präfektin de Caro ihre Alltags-sorgen schildern? Oder sind es raffiniert inszenierte Auftritte professioneller Theaterleute, welche die Präfektin im wahrsten Sinn des Wortes böse «über den Tisch ziehen»?

**Was ist Schein?
Was ist Sein?**

Es gäbe Grund für Letzteres, hat doch zu Beginn Campese, der Leiter einer Theatergruppe bei der Präfektin vorgesprochen. Sein Theater ist abgebrannt, in einem leidenschaftlichen Appell hat er de Caro um Hilfe gebeten. Statt namhafter Unterstützung will sie den leidenschaftlichen Hilferuf aber nur mit einem Reisesegutschein abgelenken. Irrtümlicherweise händigt ihm aber der Sekretär eine Liste der Personen

zu, welche heute wegen ihrer Alltags-sorgen bei der Präfektin einen Termin haben: Jede Menge Skurriles, Komisches und auch Tragisches wird nun in der Folge ausgebreitet. Immer wieder die Frage: Was ist echt, was Scharade? Die Präfektin rätselt. Das Publikum ebenso. Eine mögliche Antwort: Alles ist Sein und gleichzeitig auch Schein. Theater. Doppelbödiges.

Es ist grossartig, was andert-halb Stunden hindurch pausenlos im Somehus abgeht: Viel Spiellust mit ansteckender Leidenschaft wird ausgelebt und nimmt das Publikum in Bann. «Die Kunst der Komödie oder: Aug am Schlüsselloch», der Klassiker des italienischen Eduardo de Filippo (1900–1984) wird zum intensiven Theatererlebnis.

Es zeigt sich, das Ensemble des Somehus spielt auf einer ausgesprochen hohen Amateur-Liga. Regisseur Livio Andreina ist auch «sehr zufrieden» nach der Aufführung. «Sie machen es alle unglaublich gut.» Andreina, selbst gebürtiger Italiener, hat sich an der italienischen Originalversion orientiert, das Stück aber stark gekürzt. Das bekommt der Fassung. Ohne Längen, sprudelnd, Schlag auf Schlag geht es vorwärts, teils atemlos.

Hinweis

Alle Infos und Ticketvorverkauf:
www.somehuus.ch/programm



Die Präfektin de Caro (Lisa Birrer) und ihr Sekretär (Rolf Winz) in «Die Kunst der Komödie».

Bild: Hannes Bucher (Sursee)